

## Die Tendenz zu offenen Silben

Eine der markantesten Entwicklungsrichtungen in der immanenten Geschichte der slawischen und ostslawischen Sprachen ist die Tendenz zu offenen Silben, d. h. zu Silben, die auf einen Vokal auslauten. Sie begann bereits in der indoeuropäischen Periode zu wirken und prägte vor allem die sprachliche Entwicklung in der urslawischen Periode (# 3.2.3.) Im Ergebnis entsteht in der gemeinostslawischen Periode ein Zustand, der dadurch gekennzeichnet ist, dass in Wörtern nur offene Silben vorhanden sind. Die Tendenz wird oft auch als „Gesetz der offenen Silbe“ oder als „Tendenz zu steigender Silbensonorität“ bezeichnet. Bereits der russische Sprachwissenschaftler F. F. Fortunatov spricht von einer „urslawischen Neigung, geschlossene Silben zu vermeiden“ [Fortunatov, 1957, 178]. Die volle Bedeutung dieses Gesetzes wurde erst in den 20er Jahren von den Slawisten J. J. Mikkola, G. A. Illinski und N. van Wijk erkannt.

Die Tendenz zu offenen Silben fand ihren Ausdruck in einer Vielzahl an sich recht unterschiedlicher Prozesse. Zu diesen gehört z. B. der Wegfall von Konsonanten am Wortende. Im Wortinneren von Wörtern mit geschlossenen Silben, also mit Silben, die auf einen Konsonanten auslauteten, bewirkte die Tendenz zu offenen Silben in der Regel die Verlagerung der Silbengrenze. Infolgedessen rückte der ursprünglich die Silbe verschließende Konsonant an den Anfang der folgenden Silbe, auch wenn diese mit einem Konsonanten begann: *ог-нь* > asl. *о-гн'ь*, vgl. lit. *ugnis*. Im Weiteren erfolgte innerhalb der neuen Silben u. U. eine Veränderung der Laute, sodass schließlich im Idealfall Silben mit steigender Sonorität (auch Schallfülle genannt – auditive Eigenschaft eines Lauts) entstanden. In diesen steht also jeweils der Laut mit der geringsten Schallfülle am Silbenanfang und der mit der größten Schallfülle – ein Vokal – am Silbenende. Da Frikative eine geringere Schallfülle als Klusile und diese wiederum eine geringere als Sonore haben, wiesen Silben mit steigender Sonorität prinzipiell die Abfolge "Frikative – Klusile – Sonore – Vokale" auf.

Zu den frühen Prozessen im Rahmen der Tendenz zu offenen Silben im Einzelnen:

### (1) Der Wegfall von Konsonanten am Wortende (2000 v. Ch. – 6. Jh.)

Die Konsonantengruppen im Auslaut werden nach den Gesetzmäßigkeiten der Kombinatorik der Phoneme im Wortanlaut ausgerichtet. Es kommt zu einer größeren Einheitlichkeit von Wortanfang und Wortauslaut, dabei fallen die auslautenden Konsonanten aus. Wahrscheinlich verschwand zuerst s und t in den auslautenden Gruppen -ns, -nt:

ie. *\*kamon-s* Nom. Sg. > *\*kamon*: asl.aruss. КАМЫ; russ. камень;

ie. *\*telen-t* Nom. Sg. > *\*telen*: asl. ТЕЛѦ, aruss. ТЕЛѦ, Gen. Sg. ТЕЛѦТЕ; russ. телёнок; Nom. Pl. телята;

ie. *\*vezo-nt* 3. Ps. Pl. Aorist > *\*vezon*: asl. ВЕЗѦ ,sie fuhren'

ie. *\*slovo*s Nom. Sg. > *slovo*: russ. слово

ie. *\*tod* Nom. Sg. neutr. Pronomen > *to*: russ. то (vgl. engl. *that*; lat. *istud*)

ie. *\*sūnūs* Nom. Sg. > *\*sūnu* > *synъ*: aruss. СЫНЪ, russ. сын, (vgl. lit. *sūnūs* , ai. *sūnūh*)

## (2) Der (dt > ) tt > st – Wandel im Silbenanlaut (2000 - 1500 v. Ch.)

Durch den Schwund von Konsonanten am Wortende nahm die Zahl der offenen Silben in der Zeit des Urslawischen bedeutend zu. In der nächsten Phase werden die Silben in der Mitte des Wortes erfasst. Hier setzt sich diese Gesetzmäßigkeit über die Verlagerung der Silbengrenze durch, sofern durch Konsonanten im Auslaut der Silbe geschlossene Silben entstanden: die Geräuschkonsonanten, die im Silbenauslaut in der Wortmitte standen, rückten zu nächsten Silbe und die vorhergehende Silbe wurde dadurch zu einer offenen Silbe:

ie. *\*ved|tei* > *\*ve|dtei* > *\*ve|ttei* > *\*ve|stei* > *ve|sti*: russ. вести

ie. *\*met|tei* > *\*me|ttei* > *\*me|sti*: russ. места

Die Verlagerung der Silbengrenze hatte u. a. zur Folge, dass Doppelkonsonanten (Geminata) (*tt*, *ss*) entstanden und dass die Konsonanten innerhalb einer Silbe in engere Beziehungen zueinander traten und dadurch bestimmte Veränderungen wie Stimmassimilation (vgl. oben *\*ve|dtei* > *\*ve|ttei*), Dissimilationen (vgl. *\*me|ttei* > *\*me|sti*) hervorriefen.

## (3) Die Vereinfachung von Geminaten und Konsonantenfolgen im Silbenanlaut (5. Jh. v. Ch. – 5. Jh. n. Ch.)

Nach der Verschiebung der Silbengrenze entstand eine Anzahl von neuen Konsonantengruppen. Diese Konsonantengruppen wurden nach den Gesetzmäßigkeiten der Struktur der Konsonantenverbindungen umgeformt, wobei es zum Ausfall oder zur Dissimilation bestimmter Konsonantenphoneme kam. Die Vielzahl der Einzelprozesse lässt sich nach den Typen der Konsonanten in sieben Gruppen untergliedern:

### (1) Frikativlaut + Frikativlaut: *ss* > *s*

Bsp. ie. *\*nes|som* > *\*ne|ssom* > *nē|sъ*: asl. НѢСБ 1. Ps. Sg. Aor. „ich trug“

### (2) Klusil + Klusil: *tt* > *st*, *dt* > *tt* > *st*, *kt* > *t*, *bt* > *pt* > *t*, *bd* > *d*

Bsp. ie. *\*met|tei* > *\*me|ttei* > *\*me|sti*: russ. места

ie. *\*ved|tei* > *\*ve|dtei* > *\*ve|ttei* > *\*ve|stei* > *ve|sti*: russ. вести

ie. *\*nektopūrios* > *netopырь*: russ. нетопырь

ie. *\*dolb|to* > *\*dol|bto* > *\*do|lo|to*: russ. долото

ie. *\*seb|dmъ* > *\*se|bdmъ* > *sedmъ*: russ.(>Ksl.) седьмой

(3) Klusil + Frikativlaut: **ps > s, bs > ps > s, ts > s, ds > ts > s, ks > x (ks > kx > x)**

Bsp. ie. *\*op|sā* > *\*o|psā* > *o|sa*: russ. Оса

ie. *\*greb|som* > *\*gre|bsom* > *\*grě|sъ*: asl. ГРѢСЬ 1. Ps. Sg. Aor. 'ich begrub', asl. ПОГРЕТИ, russ. (<Ksl.) погребение

ie. *\*gond|sli* > *\*gon|dsli* > *gō|sli*: russ. Гусли

(4) Klusil + Nasallaut: **pn > n, bn > n, dm > m, tm > m**

Bsp. ie. *\*sŭp|nōs* > *\*su|pno* > *sъ|nъ*: aruss. СЪНЪ, russ. Сон

ie. *\*dŭb|nom* > *\*du|bno* > *dъno*: aruss. ДЪНО, russ. дно

ie. *\*rud|mēn-* > *\*ru|dmēn-* > *ru|měnъ*: russ. румяный

ie. *\*vert|men* > *\*ver|tmen* > *ver|men*: asl. ВРѢМА, russ. (<Ksl.) время, aruss. ВЕРЕМЯ

(5) Nasallaut + Nasallaut: **nm > m, mn > n**

Bsp. ie. *\*ъn|men* > *\*jъn|men* > *\*i|nmen* > *i|mę*: russ. имя

ie. *\*tīm|nā* > *\*ti|mna* > *ti|na*: russ. тина, r.-ksl. ТИМѢНИЮ

(6) Assimilation der Labialen: **bv > b**

Bsp. ie. *\*ob|vol|kos* > *o|bvol|kos* > *o|bol|kъ*: asl. ОБЛАКЪ, russ(<Ksl.) облако

(7) Vereinfachung von Konsonanten vor den Gruppen -sl-, -sm-, -sn-: **zsl > ssl > sl, tsl > sl, dsl > sl, tsm > sm, dsn > tsn > sn**

Bsp. ie. *\*maz|slo* > *\*ma|zslo* > *ma|sslo* > *ma|slo*: russ. масло

ie. *\*prend|slo* > *\*pren|dslo* > *pre|slo*: russ. прясло

ie. *\*vad|snīs* > *va|dsnīs* > *va|snъ*: aruss. ВАСНЬ |

Die erwähnten Prozesse führten nicht selten zu weit reichenden Veränderungen der Formen eines Wortes, so dass heute der lautliche Zusammenhang zwischen Wörtern eines Wortnests mitunter kaum noch erkennbar ist, so z. B. bei r. СПАТЬ - СОН

Das Beispiel zeigt, dass die Kenntnisse dieser Prozesse sehr wichtig sind, um den Zusammenhang zwischen Lexemen zu erkennen.

Literatur:

Eckert, R., Crome, E., Fleckenstein, Ch. (1983). Geschichte der russischen Sprache. Enzyklopädie. Leipzig. S. 55-60;

Eckert, R., Kirchner, G., Ružička, R., Sperber, W. (1996). Russische Wortkunde. Halle. S. 26- 29

Ivanova, T. A. (2005). Staroslavjanskij jazyk. SPb., Avalon, S. 75-76

**Autorin: Evgeniya Zhivotova**